



TOP SECRET

Der Militärexperte
Barrie Trower
über Mikrowellen und 5G

Besuch bei einem Whistleblower

Viele Mobilfunkkritiker werden den Namen Barrie Trower schon einmal gehört haben. Der Brite hat nach dem Ende seiner Tätigkeit in der britischen Militärforschung mit Schwerpunkt Mikrowellenwaffen einiges ausgeplaudert, was der Mobilfunkindustrie nicht gefallen dürfte. Klaus Scheidsteger von Faktencheck hat ihn mit einem Experten-Team in dessen Heimatstadt Dartmoor (England) besucht.

Von Klaus Scheidsteger, Provence, Frankreich

Wir leben in Zeiten von *fake news* und interessengesteuertem Auftrags-Lobbyismus, sodass es zunehmend schwieriger wird, den Wahrheitsgehalt einer Meldung oder einer Aussage zu überprü-

fen. Als Journalist weißt du viel über diverse Möglichkeiten der Meinungsmache und der Manipulation, die digitale Welt liefert dir eine feine Auswahl an technischen und logistischen Instrumenten und die Versuchung,

diese zu nutzen, scheint heutzutage grenzenlos.

Algorithmen entscheiden über das vermeintlich mächtigste Amt der Welt, Lausch- und Hackerangriffe haben wie selbstverständlich Einzug

in unser Verständnis gefunden. Politiker werden abgehört? Gehackte Daten des Bundespräsidenten werden ins Netz gesetzt? Na klar, wer ist heutzutage noch so naiv zu denken, dass im digitalen Dschungel „Arten-schutz“ für bestimmte Bevölkerungsgruppen herrscht? Es geht uns allen an den Kragen – es gibt quasi von jedem von uns bereits einen digitalen Klon.

Doch sind wir in Kenntnis dieser schönen neuen Welt vorsichtiger, bewusster oder gar sorgfältiger geworden im Umgang mit Informationen oder der digitalen Technik? Nein, aber es ist auch zunehmend schwerer geworden, sich als interessierter Bürger optimal oder gar neutral zu informieren. Der Fall des Journalisten Claas Relotius¹ zeigt die Tendenz, dass häufig nicht die Fakten zählen, sondern wie gut sich eine Story verkaufen lässt, wenn sie nur den Erwartungshaltungen des häufig klischeeorientierten Lesers entspricht.

Wer ist Barrie Trower?

Wer sich im Internet zum Beispiel über den britischen Militärexperten Barrie Trower informieren will, sieht sich sofort mit einer mannigfaltigen Interpretation von dessen Arbeit und Person konfrontiert. Für die eine Seite ist er ein „Pseudo-Wissenschaftler“, für die andere ein ehemaliger Spion und Mikrowellen-Experte, der in der britischen militärischen Geheimforschung gearbeitet hat und daher über Insider-Kenntnisse verfügt. Aber vor allem ist er ein Whistleblower, einer, der ausgepackt hat und vor bedenklichen Entwicklungen warnt.

Trower wurde Mobilfunkkritikern in letzter Zeit durch seine Aussagen zum kommenden Mobilfunkstandard 5G bekannt: Die 5G-Wellenform habe sehr viel Ähnlichkeit mit der militärischen

Strahlenwaffe Active Denial System (ADS)², die unter anderem für die Kontrolle großer Menschenansammlungen eingesetzt wird. Laut Trower muss aufgrund der mathematischen Komplexität der 5G-Wellenform mit zahlreichen biologischen Effekten gerechnet werden. Der gesamte Zellstoffwechsel könnte durcheinander geraten, insbesondere auch der Glukose-Metabolismus im Gehirn, wobei zusätzlich die Blut-Hirn-Schranke löchrig geschossen werde. Die Beeinträchtigung der Melatonin-Produktion werde Schlafstörungen und Irritationen der zirkadianen Funktionen auslösen. Aus der Militärforschung zu Mikrowellen kenne man inzwischen 750 verschiedene Frequenzen, die physiologischen und neurologischen Schaden anrichten können. Dabei sind kombinatorische Wirkungen der Schadfrequenzen noch gar nicht berücksichtigt. Es existieren

Neugeborenen gesund sein werde; in einem Zeitraum von fünf Generationen könnten ganze Spezies aussterben. Das hängt auch damit zusammen, dass Bakterien aufgrund der neuen Strahlenbelastung in schädliche „Super-Bakterien“ mutieren können.³ Solche und ähnliche Aussagen Trowers machen ihn natürlich in den Augen des Mainstreams zu einem „Verschwörungstheoretiker“, womit die Diskussion dann beendet wäre.

Besuch von Faktencheck

Wir von Faktencheck wollten uns natürlich ein persönliches Bild von ihm machen, und daher besuchten wir ihn in seinem bescheidenen Einfamilienhaus im südenglischen Dartmoor. Wir erlebten einen aufgeschlossenen, überaus lebenswürdigen Menschen, der jeden Tag viele Stunden am Festnetz mit seiner Kompetenz kosten-

Laut Trower muss aufgrund der mathematischen Komplexität der 5G-Wellenform mit zahlreichen biologischen Effekten gerechnet werden. Der gesamte Zellstoffwechsel könnte durcheinander geraten.

im menschlichen Körper 4500 biologische Strukturen, die auf elektromagnetische Frequenzen reagieren.

Trower hatte in einem Paper anhand von Datenmaterial der WHO extrapoliert, dass aufgrund des neuen Mobilfunkstandards innerhalb von drei Generationen nur mehr eines von acht

frei Anfragen von Besorgten aus aller Welt beantwortet. An sieben Tagen in der Woche legt Barrie sein Wissen über die bedenkenlose Nutzung von Mikrowellen in jedweder Schattierung offen. Wer es noch nicht wissen sollte: Mikrowellen kommen in der Radartechnik, im Mikrowellen-

Barrie Trower



- Erster akademischer Abschluss in Physik (Universität Exeter)
- Zweiter Abschluss (Forschung) mit Auszeichnung „Council for National Academic Rewards“
- Lehrtitel in Humanphysiologie
- Ausbildung bei der Trainingseinrichtung für

Mikrowellenwaffen für die Royal Navy

- Beschäftigung bei der Unterwasser-Bombenentschärfungseinheit der Royal Navy (Mikrowellenwaffen als Teil der Ausbildung)

- Militärdienst bei den Konflikten in Borneo, Aden und Britisch-West-Indien
- Dozent bei der nationalen Hochsicherheitseinheit, in der Spione untergebracht waren; dabei war eine seiner Aufgaben das Sammeln von Informationen zu seinem Wissensbereich Mikrowaffen
- Autor des TETRAREports für den Polizeiverband von England und Wales

Adresse
Barrie Trower, 3 Flowers Meadow,

Liverton, Devon TQ12 6UP, United Kingdom,

Telefon: +44 (0)1626 821014.

Telefon weltweit: +44 (0)44 1626 821014

Barrie Trower (links) im Gespräch mit Dipl.-Ing. Lothar Moll



Begrüßung des Faktencheck-Teams im Garten



DVD-Tipp



Klaus Scheidsteger, Lothar Moll: „Die gesundheitliche Wirkung der Mobilfunkstrahlung; Faktencheck“, 2018, 24,40 €, erhältlich im raum&zeit Bücherservice, Geltinger Str. 14e, 82515 Wolfratshausen, Tel. 08171/41 84-60, E-Mail: vertrieb@ehlersverlag.de:

herd sowie in unseren drahtlosen Kommunikationssystemen wie Mobilfunk, Bluetooth oder WLAN zum Einsatz. Wer sich ein wissenschaftlich fundiertes Bild über die biologischen Wirkungen von Mikrowellen machen möchte, dem sei die Website von diagnose:funk empfohlen.⁴ Es war das Militär, das die Möglichkeiten dieser Technologie in vielfacher Weise auszuloten begann. Und Barrie Trower war bereits zu Anfang seiner Laufbahn als Berufssoldat bei der Royal Navy darin involviert und zunehmend spezialisiert. Im Gespräch mit uns erinnert er sich: „1959 startete ich meine Ausbildung im Bereich Mikrowellen bei der Royal Navy. Ich arbeitete mit Mikrowellenradar, bei der Mikrowellenkriegsführung und auch mit dem Bombenentschärfungskommando. Ich war Royal Navy-Taucher im Entschärfungskommando für Unterwasserminen, die entweder mit Sprengfallen oder Mikrowellen arbeiteten. Ich hatte also umfangreiches Wissen von militärischen Mikrowellen-Geheimnissen und vom Schaden, den Mikrowellen verursachen können.“

Die Erinnerungsfotos aus dieser Phase seines Lebens hängen, typisch britischer Humor, auf der Toilette seines Hauses. Barrie Trower hatte mich

zunächst zu einem Vorgespräch unter vier Augen empfangen und mich mit seinem umfangreichen Wissen beeindruckt.

Um die teilweise erschütternden Erkenntnisse dieses Mannes richtig einordnen zu können, fragte ich bei Wissenschaftlern, Ärzten und engagierten Kennern der Mobilfunkszene an, ob sie mich bei den Dreharbeiten zu Barrie Trower begleiten wollen. Meine Idee war es, einen Faktencheck durchzuführen und die Aussagen des Militärexperten mit dem aktuellen Stand der Wissenschaft abzugleichen.

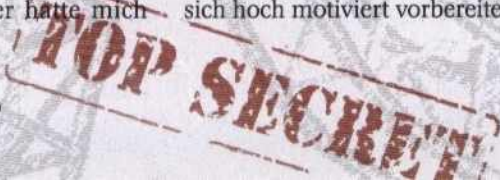
Und so hatte ich das Glück, bei diesem außerordentlichen Ausflug in die Welt der Mikrowellen eine hoch kompetente Mannschaft an Bord zu haben: Dr. Monika Krout, praktische Ärztin/Umweltärztin aus Aachen; Prof. Dr. med. Wilhelm Mosgöller, Mobilfunkforscher an der MedUni Wien; Siegfried Zwerenz, Chef der Verbraucherschutz-Organisation „Bürgerwelle“; Heike Nowotnick, Chemikerin; Dipl. Ing. Lothar Moll, Förderer der Mobilfunkforschung und Unternehmer. Außerdem war Dr. Monika Krouts Sohn Tim dabei, der den Aufenthalt bei Barrie für seine Diplomarbeit nutzen wollte (und später mit Auszeichnung brillant bestand).

Sie alle hatten in dem Bewusstsein zugesagt, dass hier ein filmisches Zeitdokument entstehen könnte, das auch noch in Jahrzehnten Gültigkeit haben könnte. Wir alle spürten von Anfang an, dass hier etwas ganz Besonderes stattfand und Barrie hatte sich hoch motiviert vorbereitet.

Militärs und Spione

Schnell kam er zur Sache, um sich selbst zu positionieren: „Als ich dann die Royal Navy mit einer Top-Sicherheits-Unbedenklichkeitsbescheinigung verließ, wurde mir eine Lehrposition angeboten und ich wurde beauftragt – das war übrigens genau während des Kalten Krieges – die gefangenen KGB-Agenten zu befragen. Und eines der Dinge, die MI6, MIS und regierungsbeauftragte Wissenschaftler wissen wollten, war, welche Auswirkung Mikrowellenimpulse auf verschiedene Teile des Körpers und des Gehirns hatten und wie man diese als Waffe nutzen könne.“

Gerade die ehemalige Sowjetunion lieferte im Mikrowellen-Thema hoch brisante Informationen. Die russischen Mikrowellen-Strahlen-Experten benutzten gar die Angestellten der US-Botschaft in Moskau als Versuchskaninchen.⁵ Der Beschuss mit den unsichtbaren Mikrowellen führte bei über 50 Prozent der Mitarbeiter zu Erkrankungen bis zum Krebs! Und erst im September 2018 war zu lesen, dass bei Botschaftsmitarbeitern der USA und Kanada durch Mikrowellen-Beschuss in China und auf Kuba „mysteriöse Krankheiten“ entstanden seien.⁶ Barrie serviert uns nun den nächsten Skandal: TETRA, besser als Behördenfunk bekannt: „Es wird von den Geheimdiensten, der Küstenwache, der Polizei und vom Militär genutzt und die Amerikaner sind befähigt, jedes einzelne Gespräch in den 130 Ländern abzu hören, denen es zur Verfügung gestellt wurde. Und Präsident Bush fragte nicht, er verlangte von Tony Blair, meinem damaligen Premierminister: Bring es nach Europa, dann können wir jedes einzelne Wort hören, was dort gesagt wird. Und so geschah es und es war nicht weiter der Rede wert. Und in meinen Berichten, von denen übrigens einer im Internet auf WikiLeaks zu finden ist, sagte ich, dass dies jedoch zu vielen Zehntausenden Tumoren und Krebserkrankungen führen würde und genau das passiert.“ Eigentlich soll die digitale Kommunikation der Polizei unserer Sicherheit dienen, doch mit der ständigen und ungehemmten Weiterverbreitung der mikrowellenbasierten Kommunikation kam es zu ungeahnten Nebenwirkungen: außer der Möglichkeit des

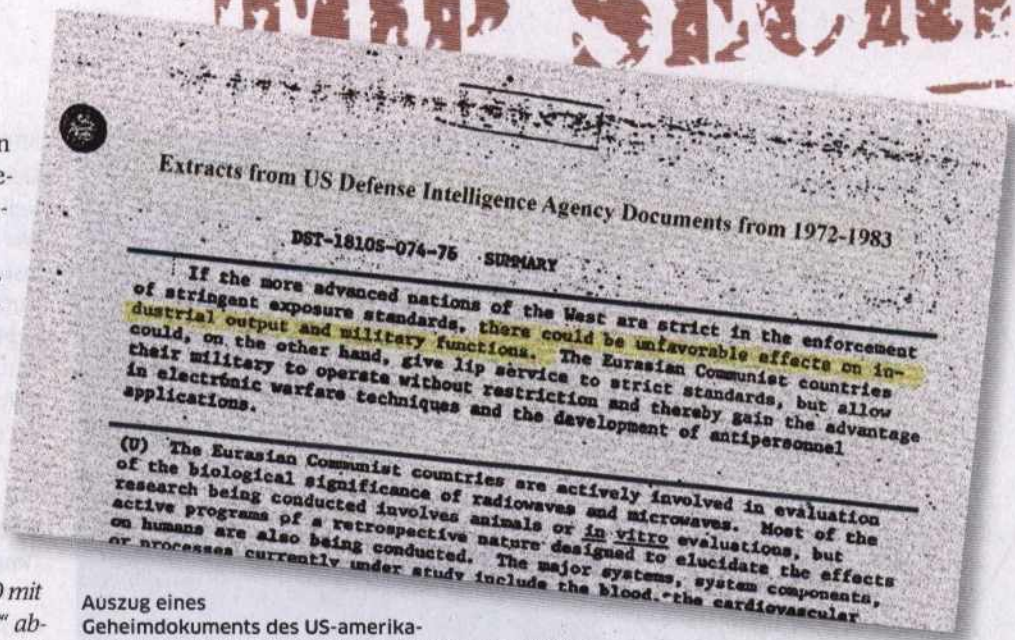


Abhörens und Überwachsens eben auch die Gefährdung unserer Gesundheit. Doch kaum ein Wort davon in den Massenmedien. Barrie redet sich geradezu in Rage, wenn er die historischen Zusammenhänge schildert: „Die Weltgesundheitsorganisation WHO hatte 1973 eine Konferenz in Polen, in welcher sie auf etwa 350 Seiten die Gefahren der Niedrigfrequenz-Mikrowellen auflistete. Parallel dazu kamen die Forschungsergebnisse der amerikanischen Waffenindustrie heraus und wurden von der WHO mit einem großen, roten „TOP SECRET“ abgestempelt, damit sie bloß nicht an die Öffentlichkeit gelangen würden. Daraufhin gab die amerikanische Regierung 1976 ein Dokument heraus – ich habe eine Kopie – welches besagte, dass [...] die westlichen Regierungen ein Sicherheitsniveau setzen sollten, das weder von der Öffentlichkeit, noch von Professoren oder Doktoren angefochten werden könne. Sie müssten ein Sicherheitsniveau ansetzen, welches unanfechtbar sei und vor Gericht standhalten würde. Und dass alle Dokumente bezüglich Gesundheitsrisiken durch Mikrowellen streng geheim gehalten werden müssen. [...]“

Diese Geheimpapiere beweisen eben auch: Die Kombination aus Industrie und Militärinteressen entschieden einst über unsere Gesundheit. Bekannte Wahrheiten wurden vertuscht und verschwanden im Giftschrank.

Der Fall Karl Hecht

Derweil geht die Vernetzung aller Dinge fröhlich weiter – ganz so, als wären



Auszug eines Geheimdokuments des US-amerikanischen Militärgeheimdienstes zu Mikrowellenwaffen

die Erkenntnisse der Wissenschaft nicht vorhanden. Dass kritische Wissenschaft und die notwendigen Konsequenzen daraus gerne ignoriert werden, ist auch in Deutschland nicht neu. 1996 beauftragte das damalige deutsche Bundesinstitut für Telekommunikation den ehemaligen Leiter der Charité in Berlin Prof. Dr. med. Karl Hecht mit einer Recherche der russischen Fachliteratur zur gesundheitsschädigenden und biologischen Wirkung von hochfrequenten, elektromagnetischen Strahlungen. International hoch angesehen und als Mitglied der russischen Akademie der Wissenschaften war Hecht dafür gut geeignet. Die Daten aus dieser Literaturrecherche waren für die deutschen Verhältnisse so erdrückend, dass der Bericht⁸ sofort im Archiv verschwand.

Die Daten aus dieser Literaturrecherche waren für die deutschen Verhältnisse so erdrückend, dass der Bericht sofort im Archiv verschwand.

Wir haben den mittlerweile 94-jährigen Karl Hecht für den FaktencheckFilm aufgesucht und auch hier sahen wir eindeutige Parallelen zu Barrie Trowers Schilderungen: Prof. Karl Hecht: „Was aus der Literaturrecherche hervorging, war, dass nicht kurzzeitige Einflüsse wirken, sondern langzeitige. Wenn zum Beispiel ein Gesunder am Arbeitsplatz den Strahlen ausgesetzt war, dann traten frühestens nach drei Jahren erste Symptome auf. Dann meistens erst wieder nach fünf oder sogar zehn Jahren. Und diese Langzeitwirkung, die wird in den Forschungen heute kaum beachtet. Wir hatten 1998 auf dem Kongress in Montreux unsere Ergebnisse kurz vorgestellt. Amerikanische Kongressteilnehmer waren schockiert [...] Und da wird immer noch Geld ausgegeben für Studien, die ent-



Prof. Karl Hecht erstellte einen umfangreichen Bericht über gesundheitliche Wirkungen elektromagnetischer Strahlung.



Die Ärztin Dr. Monika Krout fand Krebs-Cluster im Umkreis von Mobilfunkmasten

weder überhaupt oder nur das Positive bringen. Bei manchen Menschen haben in den ersten Jahren sogar mache Strahlungen positiv gewirkt, also sozusagen einen Eustress hervorgerufen und dann ist das umgeschlagen in Distress. Also in krankmachenden Stress.“

Barrie Trower hatte sich, wie beschrieben, aus einem anderen Blickwinkel mit den russischen Erkenntnissen auseinandergesetzt. Später hatte er vor allen Dingen die Gefahren für junge Nutzer aufgedeckt.⁹ Auch vor der Expertenrunde, dem Faktencheck-Team, hatte Barrie seine große Sorge für Kinder und Jugendliche zum Ausdruck gebracht: „Und das andere Problem mit Kindern – um es ganz deutlich zu machen – ist ihr Immunsystem, das noch nicht auf Hochtouren läuft, bis sie circa 18 sind. Ihre Knochenstruktur ist noch nicht vollendet und ausgehärtet bis sie etwa 27 sind. Das Schlüsselbein wird als letztes fertig. Wenn Knochen noch feucht sind, wie bei Kindern, absorbieren sie mehr Mikrowellen, welche dann ins Mark eindringen. So werden die TNB-Zellen¹⁰ bestrahlt und können also nicht mehr perfekt funktionieren. Das Antikörper-Immunsystem

funktioniert nicht mehr richtig und daher die hohe Rate krebskranker Kinder.“

Bis in die Keimbahn

Diese Aussage ist auch im Kontext der aktuellen Diskussion um flächendeckendes WLAN an Schulen zu sehen. Barrie Trower wird auch hier sehr deutlich: „Stellen Sie sich vor: Wir setzen unsere Schulmädchen mit ihren Eierstöcken täglich 5, 6, 7 oder 8 Stunden direkt dem WLAN aus – und das ab einem Alter von 4 oder 5 Jahren bis sie 18 sind. Diese Kinder werden wahrscheinlich einen genetischen Schaden in der Keimbahn davontragen, der irreparabel ist und somit immer weiter in der Familie vererbt wird. Die nächste Generation ist also schon genetisch geschwächt und weiter der Strahlung ausgesetzt. Ich würde sagen, es besteht nach wenigen Generationen eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass das Kind eine Tot- oder Fehlgeburt sein wird!“

Auch in dieser Hinsicht gibt es durchaus Aktivitäten, die die Verbraucher auf Gefahren für Schwangere, Kinder und Jugendliche hinweisen. So hat etwa das Nationale Komitee für Umwelt- und Kindergesundheit in

Nikosia, Zypern, im Auftrag des Gesundheitsministeriums Zyperns eine Reihe von Videoclips veröffentlicht, die wir in Ausschnitten im Film einfließen lassen. Außerdem hat das Komitee zusammen mit der Wiener Ärztekammer 16 Handyregeln veröffentlicht, die dem Verbraucher eine neue Orientierungshilfe geben. Die erste davon lautet: „Kinder und Jugendliche unter 16 sollten nur für Notfälle Handys bei sich tragen.“¹¹ Für Barrie Trower sind die 16 Regeln ein Schritt in die richtige Richtung, wiewohl die mittlerweile auch von der WHO ausgemachte Handy-Suchtproblematik noch erschwerend hinzukommt. Ein Phänomen, das, im Gegensatz zur unsichtbaren Strahlung, allorten deutlich sichtbar ist. Barrie Trower dazu: „Es gibt immer mehr Kinder, die sich Nachrichten schicken, statt miteinander zu reden, obwohl sie sich gegenüber sitzen. Und das ist das Problem.“

Die Sorge um die Kinder treibt auch die beiden Faktencheck-Team-Mitglieder Lothar Moll und Monika Krout um. Die Ärztin hatte einst in der Onkologie der Universitätsklinik Köln krebskranke Kinder aus Tschernobyl behandelt, was sie als junge Ärztin nachhaltig geprägt hatte. Als engagierte Umweltärztin hatte sie in ihrer Heimatgemeinde in Aachen-Lichtenbusch rund um einen Sendemast eine Häufung von Krebserkrankungen ausgemacht.

Monika Krout im Gespräch bei Barrie Trower: „Bei uns im Dorf haben wir 17 Gehirntumore in einem Umkreis von 200 Metern um einen Sendemasten. Das Material von Barrie Trower bestätigt, es gibt weltweit viele Krebscluster rund um Sendemasten, außerdem vermehrt Herzprobleme und Hirnblutungen. Mit dem neuen Material kann ich eine weitere Statistik erstellen, und diese den verantwortlichen Politikern vorlegen.“

Die Aussage beinhaltet eine besondere Tragik, denn einige Monate nach diesem Interview fiel Monika Krouts Ehemann, der Zahnarzt Roger Krout,

Der Autor



Klaus Scheidsteger, geboren 1954, Journalismik-Studium mit Nebenfach Politik, knapp vier Jahre Aufenthalt in Südfrankreich (1980-1983), davor und danach Reporter beim WDR Köln, 1985 Gründung einer eigenen TV-Produktionsfirma mit den Schwerpunkten News, Reportage, Dokumentation. Arbeiten für zahlreiche große TV-Sender. Viele Dokumentarfilm- und Reportage-Produktionen für arte als Autor und

Produzent, Schwerpunkt „Portraits“. Erste Recherchen zum Thema Mobilfunk mündeten 2004 in eine 50-minütige Auftragsproduktion des Senders France2, „Portables en Accusation“, Ausstrahlung 2006. Weitere Recherchen zu laufenden Verfahren in den USA führten zur Produktion des Kino-Dokumentarfilms „Thank you for calling“. Heute lebt Scheidsteger in Frankreich und Österreich. Er ist Produzent von diversen Industriefilmen und arbeitet als Medienberater.
Website: <http://www.ty4c.com/>;
E-Mail: kscheidsteger@ty4c.com

Wir sollten uns vor lauter i-phones, i-pads und i-pods nicht zum i-dioten machen lassen.

nach einer Hirnblutung ins Koma und verstarb einige Wochen darauf.

Kabel als Alternative

Lothar Moll, der unter anderem eine in Fachkreisen aufsehenerregende WLAN Megastudie¹² in Auftrag gegeben hatte, der sich für Kabel statt WLAN einsetzt, formulierte eine einfache Botschaft an die Politik in Deutschland: *„Warum reduziert man die Strahlungsintensität nicht wenigstens so weit wie möglich? Warum stellt man beispielsweise im Campus einen Mast auf, der mit Millionen von Mikrowatt strahlt, und belastet damit Studenten und Universitätsmitarbeiter? Dabei wäre es so einfach: Die vom Bund vorgesehenen 5 Milliarden Euro statt für WLAN für kabelorientierte Systeme zu nehmen. Und wenn es dann 6 oder 7 Milliarden werden, dann sind es eben 2 Milliarden mehr. Die gesundheitliche Zukunft der Jugendlichen kann nicht an 1 bis 2 Milliarden hängen. Es wäre also nur eine politische Entscheidung nötig. Vielleicht wacht die Politik aber erst*

auf, wenn sie sich einer Verfassungsschwerde gegenüber sieht.“

Lothar Moll ist fest entschlossen, wenn es sein muss einen juristischen Kampf auszutragen und auch den Faktencheck als Co-Autor und Produzent weiter zu betreiben.

Barrie Trower jedenfalls hat unseren Faktencheck in vielfacher Hinsicht bestanden.

Wir erinnern uns an den Whistleblower Edward Snowden, der das Ausmaß der weltweiten Überwachungs und Spionagepraktiken von Geheimdiensten - überwiegend jenen der Vereinigten Staaten und Großbritanniens - enthüllte. Diese lösten im Sommer 2013 die NSA-Affäre aus. Barrie hatte bereits einige Jahre vor Snowden ähnlich brisante Hinweise geliefert. Freilich waren seine Auftritte wenig spektakulär inszeniert. Ich denke, manchmal macht es Sinn, die Fakten ordentlich zu checken.

Deshalb mein Appell an die Mitmenschen: Wir sollten uns vor lauter i-

Fußnoten

1 Er wurde durch gefakte Artikel, die im Spiegel erschienen sind, bekannt.

2 https://de.wikipedia.org/wiki/Active_Denial_System

3 www.youtube.com/watch?v=MnArQm2Bxo4

4 <https://www.diagnosefunk.org/>

5 s. z.B. hier: www.zeit.de/1976/09/mysterioesewelleninderusbotschaft

6 <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/30183509>

7 <https://ajph.aphapublications.org/doi/pdf/10.2105/AJPH.65.7.751b>

8 [https://www.bzur.de/Radar/GUSSStudie.pdf](https://www.bzur.de/Radar/GUSStudie.pdf)

9 Barrie Trower: „Electromagnetic Fields from Mobile Phones: Health Effects on Children and Teenagers“. Russian National Committee on Nonionizing Radiation Protection, April 2011

10 Deutsch: NTP-Zellen. Nukleosidtriphosphate (NTPs) sind Vorstufen-Bausteine der Nukleinsäuren und dienen dem Energiehaushalt einer lebenden Zelle

11 <https://www.aekwien.at/handytelefonieundgesundheitsgefährdungjetzttauchimkino>

12 Isabel Wilke: „Biologische und pathologische Wirkungen der WLAN/WiFi-Strahlung von 2,45 GHz auf Zellen, Fruchtbarkeit, Gehirn und Verhalten“

phones, i-pads und i-pods nicht zum i-dioten machen lassen. Informiert Euch und schaut doch einmal in die eine oder andere Bedienungsanleitung wie hier die des WLAN-Routers „Speedport Smart“ der Telekom Deutschland GmbH:

„Vermeiden Sie das Aufstellen Ihres Speedport in unmittelbarer Nähe zu Schlaf-, Kinder- und Aufenthaltsräumen, um die Belastung durch elektromagnetische Felder so gering wie möglich zu halten.“

Na bitte, sie geben es selbst zu. ■